



Druck- und Verlagsanstalt: Calw, Calw.

Samstag, den 27. November 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Post- bezugspreis für den Ort- und Nachbarortsvorkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.50. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Griechenland unter dem Druck des Biververbands.

Griechenland bleibt „neutral“.

Wie das griechische Regierungsblatt „Embros“ nach neuesten Nachrichten meldet, soll in nächster Zeit die Demobilisation von 5 griechischen Jahrgängen erfolgen, was natürlich die Kampfbereitschaft des Heeres wesentlich herabmindern wird. Das ist also das äußerste Zugeständnis, das Griechenland den Forderungen des Biververbands gegenüber machen mußte. Außerdem hat die gepresste Regierung sich zu dem Versprechen hergeben müssen, die Ententetruppen nicht zu entlassen, falls sie auf griechisches Gebiet zurückgedrängt würden. Daß sich die jetzige griechische Regierung und mit ihr König Konstantin nur durch äußerste Notlage zu dieser Auffassung der Neutralität verstanden haben, das geht aus den untenstehenden Äußerungen des griechischen Ministerpräsidenten hervor, die keineswegs einen so „wohlwollenden“ Charakter tragen, wie die formell abgegebene Neutralitätserklärung. Der Unterton gerechtfertigter Befremdung über die maßlose Verletzung der griechischen Souveränität ist aus jedem noch so glatt gefeilten Satz herauszulesen, und die Herren Ententegenossen dürften vielleicht noch Gelegenheit haben, die Wirkung des von ihnen ausgehenden Hasses am eigenen Leib zu verspüren. Eine Probe der nach beiden Seiten fundgegebenen „Neutralität“ wird man aber bald genießen dürfen, wenn die Ententetruppen ihren voraussichtlichen strategischen Rückzug auf griechisches Gebiet anzutreten Veranlassung nehmen, und die Bulgaren ihnen selbstverständlich folgen. Denn daß der Feind sich eine Operationsbasis auf neutralem Gebiet schafft, kann der Gegner, so er die Macht dazu besitzt, aus militärischen Gründen niemals zulassen. Falls also Griechenland die übertretenden Ententetruppen nicht entlassen würde, sein Land zum Kampfgebiet werden, denn es ist heute kaum mehr anzunehmen, daß sich die griechischen Truppen etwa unsern Verbündeten entgegenstellen. Hingegen glaubt der Biververband Recht zum Mißtrauen zu haben. Man verlangt trotz aller Zugeständnisse auch die Demobilisation des Heeres, wahrscheinlich um keinen bewaffneten Widerstand gewärtigen zu müssen, falls sich die Biververbandsstruppen Ausschreitungen zuschulden kommen lassen, oder aber die Regierung sich doch noch anders besinnen würde. Skuludis hat sich denn auch sehr dunkel ausgedrückt, als er bezüglich der etwaigen Entwaffnung der Truppen der Kriegführenden meinte, daß die Umstände oft zwingender seien als Rechtsprinzipien, (die der Entente bekanntlich überhaupt nichts gelten). Daß die italienische Presse sich besonders „liebvoll“ mit der Haltung Griechenlands beschäftigt, und seine Aufrichtigkeit in allen Punkten anzuzweifeln versucht, ist nicht weiter verwunderlich. Italien ist der schärfste Konkurrent Griechenlands sowohl auf dem Balkan als auch im ägäischen und Mittelmeer, und man ist sich in Rom dessen bewußt, daß für die italienischen Interessen mehr herauspringen würde, wenn im Falle eines Ententesieges die Griechen im andern Lager sich befänden. Natürlich wäre das angesichts der jetzigen heißen militärischen Lage für den Biververband nicht sehr wünschenswert, daher zögert man in Rom, sicherlich im Einverständnis mit den andern Bundesgenossen, immer noch mit einer Balkandiversion solange noch die „griechische Gefahr“ besteht. Ist aber die Demobilisation des griechischen Heeres erzwungen, dann wird man die Italiener ohne Zweifel bald in Albanien finden, um — den Serben zu helfen. Einstweilen aber giebt man dem nicht zu

verhehlenden Konkurrenzneid durch verdächtigende Pressebeke kräftigen Ausdruck.

Was die angeblichen Absichten Rußlands anbelangt, in zwölfster Stunde noch den Serben zu Hilfe zu kommen, und zwar durch einen Angriff auf Bulgarien von der Seeseite her, für den schon Hunderte von Transportschiffen für die Landungstruppen bereit stehen sollen, so haben wir Veranlassung, in den Umfang dieser etwa beabsichtigten Operationen berechnete Zweifel zu setzen. Die Nachrichten stammen von russenfreundlichen Bukarester Blättern, die jede Gelegenheit benützen, die rumänische Regierung zu einer Aufgabe der Neutralität des Landes zu bestimmen, und die darauf zugeschnitten sind, in Bukarest die gewaltige russische Macht vorzutäuschen. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die angebliche Stärke der an der bessarabischen Grenze liegenden Russen von 350 000 Mann niemals mit den Tatsachen übereinstimmt. Mitte November seien dort 150 000 Mann Landwehr und Landsturm in losen Verbänden gestanden, daß diese Zahl sich um das Doppelte erhöht habe, sei nicht anzunehmen. Die rumänische Regierung wird sich aber durch solche Einschüchterungsversuche nicht von ihrer bisherigen wohlwollenden Haltung abbringen lassen.

O. S.

Das Ergebnis der Biververbandspression.

(W.B.) Mailand, 26. Nov. „Secolo“ teilt mit, daß Sonnino im Verlauf des gestrigen Ministerrats den amtlichen Text der Antwortnote Griechenlands verlesen habe. Griechenland teilte darin mit, daß es mit der teilweisen Abrüstung in einigen Tagen beginnen werde. Der Biververband verlangt jedoch, daß die Abrüstung vollständig und schnellstens geschehe.

Paris, 27. Nov. Der „Petit Parisien“ bemerkt, daß der griechische Ministerpräsident Skuludis auf die Note des Biververbands in fast allen Punkten Genugtuung gegeben habe. Auf alle drei Punkte der Note: einer eventuellen Entwaffnung der englischen, französischen und serbischen Truppen vorzubeugen, den Gebrauch der Eisenbahnen des Saloniki-Nekes wieder zu gewinnen und statt der Ansammlung der griechischen Streitkräfte um Saloniki einer vernünftigen Verteidigung Platz zu machen, habe Skuludis günstige Antworten erteilt. Das erreichte Ergebnis scheint annehmbar.

Teilmobilisation des griechischen Heeres.

(W.B.) Berlin, 27. Nov. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Genf: Dem Athener Blatt „Embros“ zufolge steht die Demobilisation von 5 griechischen Jahrgängen bevor.

„Friedliche“ Blockade über Griechenland

London, 26. Nov. Der „Daily Telegraph“ schreibt in einem Leitartikel: Das amtliche Dementi der Blockade Griechenlands ist natürlich Wort für Wort richtig. Es bestreitet aber nicht, was zu bestreiten unmöglich ist: Daß die Ententemächte eine friedliche Blockade über Griechenland verhängten.

Der griechische Ministerpräsident über die Haltung Griechenlands.

Paris, 26. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) „Petit Parisien“ bringt eine Unterredung seines Athener Korrespondenten mit dem griechischen Ministerpräsidenten Skuludis. Danach ermächtigte Skuludis den Korrespondenten zu folgenden Mitteilungen: Die griechische Regierung wird alles daran setzen,

um das Mißverständnis, das zwischen den Alliierten und Griechenland entstanden ist, zu zerstreuen. Unser größter Wunsch ist, die Beziehungen des freundschaftlichen Vertrauens aufrechtzuerhalten, die die Erinnerung an die Vergangenheit und die Sorgen um aktuelle Interessen uns auferlegen. Griechenland ist neutral und wird neutral bleiben, was auch kommen mag. Wir werden fortfahren, alle Vorschläge, daß wir uns aktiv am Kriege beteiligen sollten, von wo sie auch herkommen, zurückzuweisen, weil diese Politik die einzige zu sein scheint, die den Wünschen des Landes, das nach zwei Kriegen friedensdurstig ist, entspricht. Unsere freundschaftliche und wohlwollende Haltung gegen die Alliierten nach der Landung ihrer Truppen in Saloniki hat sich darin gezeigt, daß wir ihnen freien Durchgang durch unser Gebiet gesichert haben, was bereits eine Abweichung von den strikten Regeln der Neutralität in sich schloß. Heute wollte man von uns die Verpflichtung erlangen, die alliierten Armeen, die in Serbien operieren, über die griechische Grenze zurückgehen zu lassen und griechisches Gebiet zur Verpflegungsbasis und zum Gebiet militärischer Aktionen machen zu lassen, was von unserer Seite eine aktive Teilnahme am Kriege darstellen würde. Ich habe antworten müssen, daß, wenn eine derartige Eventualität sich ereignen würde, die Anwendung der Haager Konvention eintreten könnte, die den Neutralen erlaubt, durch Entwaffnung der kriegführenden Armeen, die auf ihrem Gebiet operieren, der Tatsache entgegenzutreten, daß ihr Land zum Kriegsschauplatz werde. Ich fügte hinzu, daß ich diese Bemerkung nur in theoretischer Form aufgestellt habe, um der Rechtslage willen und ohne tatsächlich der Zukunft vorausgreifen zu wollen, da die Umstände oft zwingender als Rechtsprinzipien sind. Die Bemerkung, die ich machen mußte, hat bei den Alliierten ungerechtfertigte Mißstimmung hervorgerufen. Man hat darauf durch eine Blockade geantwortet, die Griechenland auszuhungern drohte. Man hat vorgeschützt, daß die strategischen Punkte, die von unseren Truppen an der Grenze in der Nähe des Landungstors besetzt sind, für dieses eine wirkliche Gefahr darstellen. Ich meinerseits würde dazu bemerken, daß die Kanonen Curer Kreuzer auf der See von Saloniki sehr viel drohender für unsere Truppen sind, als unsere Feldgeschütze für die Cuirigien sein können. Aber ich will alle diese Umstände vergessen. Da Sie mich um genaue Angaben drängen, so autorisiere ich Sie, in folgenden Worten unsere Unterredung zusammenzufassen: Erstens: Griechenland ist neutral und wird neutral bleiben, trotz aller Pressionen, woher sie auch kommen mögen. Zweitens: Diese Neutralität wird gegenüber den Alliierten und im besondern gegenüber Frankreich wohlwollenden Charakter bewahren. Trotz der gerechtfertigten Bemerkung, die zu machen ich verpflichtet gewesen bin, wird niemals in Griechenland ein Finger gegen die alliierten Truppen erhoben werden.

Benizelos.

Wien, 26. Nov. Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Saloniki: Wie das hier erscheinende Blatt „Nouveau Siecle“ auf Grund eines Athener Berichtes erklärt, setze Benizelos seine Amtiriele in Diensten der Entente fort. Benizelos stehe in ständigen Beziehungen zu den Ententediplomaten und erhalte von ihnen Direktiven für die griechische Presse und Öffentlichkeit.

Eine italienische Auffassung.

Lugano, 27. Nov. Der Abgeordnete Torre, welcher häufig die Meinung der Consulta spiegelt, beurteilt im „Corriere della Sera“ den Wert der Annahme der Ententesforderungen durch Griechenland skeptisch. Daraus folge nicht, daß Griechenland mehr der Entente als den Mittelmächten zuneige oder bei wachsenden militärischen Erfolgen der deutschen Gruppe auf dem Balkan gleich freundlich und nachgiebig gegenüber der Entente bleibe. Die Annahme der Ententernote sei keinerlei Opfer für Griechenland, die ihm die Fort-

Amtliche Bekanntmachungen.

Musterung und Aushebung der Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1897 und der bei den bisherigen Musterungen bis einschließlich 1. Januar 1916 zurückgestellten Mannschaften der Jahrgänge 1894 und 1895.

Die Musterung und Aushebung der Landsturmpflichtigen des Jahrgangs

1897

und sämtlicher bei den bisherigen Musterungen wegen körperlicher Fehler, bis einschl. 1. Januar 1916 zurückgestellten Militärpflichtigen der Jahrgänge 1894 und 1895 findet für den Oberamtsbezirk Calw am Samstag, Montag und Dienstag, den 4., 6. und 7. Dezember ds. Js., statt und zwar:

auf dem Rathaus in Neubulach
am Samstag, den 4. Dez. 1915, vormittags 8 1/2 Uhr,

für die Gemeinden: Aigenbach, Althalden, Altbulach, Bergorte, Breitenberg, Emberg, Holzbronn, Hornberg, Liebelsberg, Martinsmoos, Neubulach, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberkollwangen, Röttenbach, Schmich, Sonnenhardt, Teinach, Würzbach, Zedelstein und Zwerenberg;

auf dem Rathaus in Liebenzell
am Montag, den 6. Dez. 1915, vormittags 7 1/2 Uhr,
für die Gemeinden: Ernstmühl, Hirsau, Liebenzell, Monakam, Möttingen, Neuhengstett, Oberkollbach, Oberreichenbach,

Ottenbronn, Simmozheim, Unterhaugstett und Unterreichenbach;

auf dem Rathaus in Calw

am Dienstag, den 7. Dez. 1915, vormittags 8 Uhr,
für die Gemeinden: Calw, Altburg, Althengstett, Alzenberg, Dachtel, Deckenpfronn, Gehlingen, Ostelsheim und Stammheim.

Die Beorderung der Musterungspflichtigen zu obigen Musterungsterminen hat alsbald durch ortsübliche Bekanntmachung in der Gemeinde zu geschehen; außerdem gehen den Schultheißenämtern nächster Tage die Vorladungen von hier aus zu.

Die Herren Ortsvorsteher sind für das rechtzeitige Erscheinen der Pflichtigen verantwortlich.

Die Nichtanmeldung zur Landsturmrolle entbindet nicht von der Gestellungspflicht. Jeder Landsturmpflichtige, welcher während des Musterungsgeschäfts im hiesigen Bezirk seinen dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz hat, ist zur Gestellung verpflichtet.

Landsturmpflichtige, die beim Musterungsgeschäft nicht pünktlich erscheinen, haben strenge Strafe zu erwarten. Wer sich der Gestellung böswillig entzieht, wird als Fahnenflüchtiger behandelt.

Die Gemeindebehörden können von der Gestellung zur Musterung nicht entbinden. Wer durch Krankheit verhindert ist, zu erscheinen, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen, welches von der Gemeindebehörde beglaubigt sein muß, wenn der betreffende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Für Landsturmpflichtige, welche behaupten, an einem Gebrechen zu leiden, empfiehlt es sich, längstens bis zur Musterung ein Zeugnis eines Spezialarztes oder des behandelnden Arztes vorzulegen. Derartige Zeugnisse müssen ebenfalls von der Ortspolizeibehörde beglaubigt sein, wenn der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Die Herren Ortsvorsteher haben bei der Musterung nur dann anwesend zu sein, wenn besondere Verhältnisse (Klammationsgesuche etc.) vorliegen, die eine Besprechung des Ortsvorstehers mit der Ersatzkommission notwendig erscheinen lassen.

Die Pflichtigen haben ihre Militärpapiere, soweit sie bereits im Besitz solcher sind, zuverlässig mitzubringen und mit reingewaschenem Körper und in frischem Leibweißzeug bei der Musterung zu erscheinen, auch sind die Ohren gründlich zu reinigen.

Jedes Lärmen und jede Störung der Verhandlung wird strenge bestraft.

Auch haben die Ortsvorsteher darauf zu sehen, daß die Musterungspflichtigen sich in den Ortschaften ruhig und anständig, der jetzigen ersten Zeit entsprechend, aufzuführen, und es ist gegen jeden Unfug nachdrücklichst einzuschreiten.

Im übrigen wird auf § 103 der Wehrordnung verwiesen.

Ueber die erfolgte Beorderung der Musterungspflichtigen wird bis 2. Dezember ds. Js. der Einfindung der Vorladungen unter Anschluß der Stammlisten der Jahrgänge 1894 und 1895, sofern von diesen Jahrgängen Musterungspflichtige in der Gemeinde sind, entgegengesendet.

Calw, den 25. Nov. 1915.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission:
Regierungsrat Binder.

führung der bequemen Neutralität erlaubt. Auch Deutschland habe nichts dagegen einzuwenden, da es jetzt nicht an einer direkten militärischen Mitwirkung Griechenlands interessiert sei und die Befegung der Aegäischen Inseln durch die Entente vermieden zu sehen wünschen müsse. Ferner beweise die Annahme der Note nichts gegen das Bestehen eines Abkommens mit der deutschen Gruppe. Vielmehr sei es wahrscheinlich, daß Griechenland für die Aufgabe des Bündnisses mit Serbien und die Annäherung an das verhasste Bulgarien, Monastir und einen Teil Albaniens versprochen bekommen habe.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 26. Nov. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz. Auf vielen Stellen der Front Artilleriekampf; sonst nichts Wesentliches.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Ein Versuch der Russen, die Niße bei Pulpe zu überschreiten, wurde vereitelt. Feindliche Angriffe bei Beresin und auf der Westfront von Düna sind abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern und des Generals v. Linzinger: Nichts Neues.

Balkankriegsschauplatz. Südwestlich von Sjenica und Mitrowica wurden feindliche Nachhut, die sich an diesen Stellen noch vor der Front des Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen hielten, geworfen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(WTB.) Wien, 26. Nov. Amtlich wird verlautbart vom 26. Nov. mittags: Russischer Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz. Die Lage im Görzischen hat sich nicht geändert; die heftigen Kämpfe dauern fort. Wiederholte Angriffe des Feindes gegen den Abschnitt von Oslavija scheiterten. Am Nordhang des Monte San Michele war das Gefecht nachts noch im Gange. Ein Angriff auf den Gipfel dieses Berges wurde durch unser Feuer erstickt. Die Vorhöfe gegen den Raum von San Martino wurden abgeschlagen. Je deutlicher die Italiener die Nutzlosigkeit ihrer jüngsten Offensive erkennen müssen, desto häufiger fallen schwere Bomben und Brandgranaten in die Stadt Görz, die nun planmäßig in Trümmer geschossen wird. Täglich steigt die Zahl der abgebrannten und zerstörten Häuser und Kirchen. Der bisherige Schaden an Baulichkeiten ist mit 25 Millionen Kronen zu bewerten, jener an Privateigentum, Kunstwerken und Sammlungen überhaupt nicht zu schätzen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die an der oberen Drina kämpfenden R. und A. Truppen drängen den Feind über den Gole und den Kozarajattel zurück und nahmen Cajnice. Auch auf der Gijera-Planina, südwestlich von Sjenica, wurden die Montenegriener von unseren Bataillonen geworfen. Südlich von Novipazar ersteigen unsere Kolonnen die Mokra-Planina. Südwestlich von Mitrowica vertreiben wir eine serbische Nachhut. Das Amfelfeld ist völlig im Besitz der Verbündeten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hüfer, Feldmarschalleutnant.

Eine russische Balkanexpedition?

Berlin, 26. Nov. Die Bildung der russischen Balkanarmee ist nach einer Meldung der „Nat.-Zeitung“ nunmehr so ziemlich beendet. Wie angegeben wird, sind im Gouvernement Odessa 6 Armeekorps zusammengezogen. Ein Teil dieser Truppen besteht aus neugebildeten Reichswehrformationen, der andere Teil ist der russischen Front entnommen. Die Armee ist zum größten Teil mit neuer Artillerie und französischer Munition versehen. Bekanntlich übernimmt das Oberkommando General Kuropatkin. Kuropatkin ist bereits in Odessa eingetroffen. Wie aus guter Quelle verlautet, findet augenblicklich zwischen der russischen und rumänischen Regierung eine weiterer Meinungsaustrausch statt.

Rotterdam, 26. Nov. Laut einer der „Deutschen Tageszeitungen“ übermittelten Drahtung des „Daily Telegraph“ aus Saloniki habe Zar Nikolaus in einem persönlichen Telegramm an Ministerpräsident Witte versprochen, daß binnen einer Woche (?) russische Truppen auf bulgarischem Boden stehen werden.

Mailand, 26. Nov. Der „Secolo“ meldet aus Rom, Sonnino habe gestern vormittag auf der Consulta mit dem russischen Botschafter eine lange Unterredung gehabt. Man bringe diese Unterredung in Zusammenhang mit einer bevorstehenden russischen Balkanexpedition. Es werde bestätigt, daß das Expeditionsheer nunmehr vollzählig sei, und daß russische Streitkräfte binnen Kurzem die Türken und Bulgaren anzureisen würden. General Kuropatkin, der Oberbefehlshaber des Expeditionskorps, befinde sich in Tashibuar zwischen Ismail und Kilia mit etwa 150 000 Mann. Andere 100 000 Mann seien in Odessa konzentriert.

Die Ententetruppen auf dem Balkan.

Berlin, 27. Nov. Eine Depesche des „Petit Parisien“ aus Saloniki besagt, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Genf gemeldet wird, daß die französische Heeresleitung am Mittwoch den allgemeinen Rückzug der französischen Truppen von Krivolac angeordnet habe. Vor ihrem Abzug zerstörten die Franzosen alles, was sie nicht mitnehmen konnten, auch alle Magazine und die Eisenbahnlinie.

Berlin, 27. Nov. Aus Saloniki erfährt der „Berliner Lokalanzeiger“: Die Franzosen und Engländer sandten seit vier Tagen 6 Regimenter an die Front. Auch erfolgten Verstärkungen an Artillerie, Kriegsmaterial und Sanitätsmissionen. Die Engländer sollen beabsichtigen, auch von Kavalla aus Truppen gegen die bulgarische Grenze vorzuschieben.

Rotterdam, 26. Nov. Der Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph“ in Saloniki drahtet laut „Deutscher Tageszeitung“ seinem Blatte, daß der am Samstag begonnene Angriff der Bulgaren gegen die französischen Stellungen an der Krivolac-Linie die Franzosen in eine schwierige Lage brachte. Denn die Bulgaren griffen mit starken Infanteriemassen den linken französischen Flügel an, der, wie man aus Andeutungen genannten Berichterstatters schließen muß, der schwächste Teil der französischen Linie zu sein scheint.

Konstantinopel, 26. Nov. Der „Tanin“ meldet, laut „Deutscher Tageszeitung“, aus Saloniki: Maßgebende griechische Kreise sind folgender Auffassung über die Entente-Aktion. Die Entente sieht ein, daß jede Hilfe für Serbien vergebens ist. Die Armeeleitung der Entente plant, die ausgeruhten Truppen an der griechischen Grenze aufzustellen und die Bulgaren, die die Serben verfolgen, auf griechischem Gebiet zu einer großen, eventuell entscheidenden Schlacht zu zwingen.

Konstantinopel, 26. Nov. Die heute aus bester Quelle hierher gelangten Saloniker Meldungen lauten sehr pessimistisch für die englischen und französischen Truppen. Bei Krivolac scheint den Franzosen, deren Verluste an Toden auf dieser Linie bis auf 20 000 Mann beziffert werden, der Rückzug erheblich erschwert zu sein. Zwischen Lord Hamilton und dem französischen Generalstab ist ein Offizierszwist ausgebrochen. Die Franzosen verlangen schleunigste Hilfeleistung durch mindestens zwei englische Divisionen.

Saloniki als Stützpunkt der Ententeflotte.

Rotterdam, 26. Nov. Wie man nach der „Deutschen Tageszeitung“ aus Paris vernimmt, haben die Machthaber des Bierverbandes beschlossen, aus Saloniki nicht nur einen Stützpunkt für ihre in Mazedonien operierende Armee zu machen, sondern daraus auch eine Flottenbasis im Mitteländischen Meer zu schaffen, um in erster Linie zu verhindern, daß die Mittelmächte in den Häfen des Mitteländischen Meeres, vor allem in denen des Aegäischen Meeres festen Fuß fassen. Zu diesem Zweck gedenken Frankreich und England das notwendige Material nach Saloniki zu befördern, damit die Bierverbändler dort eine sichere Defensivbasis haben, die aber später, und zwar noch im Laufe dieses Krieges, so stark befestigt werden soll, daß von dort aus alle Unternehmungen der Mittelmächte, im Mitteländischen Meere zunichte gemacht werden. Deshalb forderten Frankreich und England die Zurückziehung der griechischen Behörden und, was die Hauptsache ist, auch die Entfernung der griechischen Armee aus einem beträchtlichen Umkreis der Stadt als ein Zeichen wohlwollender Neutralität.

Vor Düna.

(WTB.) Berlin, 27. Nov. Nach einer Rotterdamer Meldung des „Berliner Tageblatts“ berichtet der Mitarbeiter des „Temps“ im russischen Hauptquartier, die hartnäckigen feindlichen Anstrengungen in der Gegend von Düna wurden diesen Abschnitt für die Russen ungemein wichtig. Die Aufgabe der russischen Befehlshaber bestehe darin, daß sie fortwährend Wachsamkeit üben müßten wegen der möglichen Gefahr, daß der Gegner über den Fluß sehe.

Von unseren Feinden.

Portugals Vasallendienst für England.

Budapest, 26. Nov. Von besonderer Seite erhält laut „Deutscher Tageszeitung“ der Bularester Sonderberichterstatter des „Pester Lloyd“ folgende Mitteilungen: Ungefähr 15 000 Mann portugiesische Truppen sind auf englischen Transportdampfern verschifft worden mit der Bestimmung nach Gibraltar und Malta, um dort Garnisondienst zu leisten. In den Straßen von Lissabon und Oporto sieht man zahlreiche englische Offiziere und Mannschaften. In der englischen Gesandtschaft ist ein ganzer Stab von Marineoffizieren untergebracht. Dort ist auch der Sitz der englischen Zensurbehörde, die den Briefverkehr Portugals mit dem Ausland in rücksichtslosster Weise kontrolliert. Unter der Bevölkerung von Lissabon ist die Not sehr groß. In verschiedenen Städten Portugals plünderten erbitterte Menschenmengen die Lebens-

nüttelläden aus. Ueber die meisten Städte ist der Belage-
zungszustand verhängt.

Japan.

Berlin, 27. Nov. Aus Rotterdam meldet der „Lokal-
Anzeiger“: Der japanische Minister des Aeußern, Baron
Ishii, erklärte einem Vertreter des „Petit Parisien“ in To-
kio, daß Japan Rußland mit großen Mengen Waffen und
Munition versorgt habe und damit fortfahren werde. Nur
ein Drittel der russischen Armee sei bewaffnet gewesen. Aber
bis Ende dieses Monats dürste Japan auch das übrige
zweite Drittel ausgerüstet haben. Bisher sei die Frage einer
Entsendung japanischer Truppen nach Europa nicht erwogen
worden. Aber wenn die Notwendigkeit sich ergebe, werde Ja-
pan sofort eine sehr starke Armee nach Europa schicken. Aber
Japan wolle die Gefahr einer Niederlage nicht riskieren.

Vorbereitungen in Aegypten.

Berlin, 27. Nov. Einer Genfer Meldung des
„Berliner Tageblatts“ zufolge wird dem „Temps“
aus Cairo gemeldet, zur Verstärkung der englischen
Armee in Aegypten würden in Australien drei neue
Artilleriebrigaden und eine Verpflegungskolonnie
gebildet.

Joffre Präsident des Ententekriegsrats.

Kopenhagen, 26. Nov. Nach einer Pariser Mel-
dung verlautet, nach dem „Lok.-Anzeiger“, dort be-
stimmt, daß Joffre zum Präsidenten des gemein-
samen Kriegsrats ernannt werden soll. Infolge-
dessen würde er von der Stellung als Generalissimo
zurücktreten. Als sein Nachfolger wird General Foch
genannt.

Von der Ententehilfe.

Newyork, 26. Nov. Nach Angaben des De-
partements für Außenhandel wird jetzt täglich für
mehr als eine Million Dollars Kriegsmunition
nach Europa ausgeführt. Eine halbe Million Pferde
und 10 000 Maulesel für Armeezwecke wurden be-
reits ausgeführt.

Mysteriöse Brände.

(WB.) Berlin, 27. Nov. Wie dem „Berliner Tagebl.“
gemeldet wird, treten, schweizerischen Blättern zufolge, gegen-
wärtig auffallend viele und große Brände in der französischen
Gegend des Doubs und im Gebiete von Belfort auf. In Gray
zerstörte ein Großfeuer für 100 000 Mark Lebensmittel. Bar-
raden wurden durch Brände in Bourgne eingeeisert und in
Champagnole wurden umfangreiche Warenlager durch eine
Feuersbrunst zerstört.

Pasitsch, der Anstifter des Krieges.

(WB.) Berlin, 27. Nov. Von seinem Kriegsbericht-
erstatter Roda-Roda läßt sich, mehreren Morgenblättern zu-
folge der Budapest „Nz Gf“ melden: Bei der Einnahme
des Sandschaks in Serbien verblieb der dortige Rechtsanwalt
Radulowic, ein bekannter jerbischer Politiker, am Ort. Ich
machte seine Bekanntschaft und er erklärte mir, daß er als
Nationalliberaler gegen den Krieg war. Der Anstifter des
Krieges war Pasitsch, der auch wesentlich an der Mordtat in
Serajewo beteiligt war. „Wenn Sie Beweise dafür haben
wollen, finden Sie sie jetzt in den Belgrader Staatsarchiven.“

Erzbischof von Hartmann in Rom.

Rom, 27. Nov. Erzbischof von Hartmann begab
sich heute Vormittag in den Vatikan, wo er mit dem
Kardinalstaatssekretär Gasparri eine lange Bespre-
chung hatte, und besuchte später den päpstlichen Ober-
kammerer Sanz de Semper. Vom Papst wird Erz-
bischof von Hartmann morgen empfangen werden.

Schweizer Kriegsfreiwillige.

(WB.) Berlin, 26. Nov. Nach einer Meldung des Ber-
liner „Lokal-Anzeiger“ aus Basel haben sich bei der kürzlich
angeordneten Kontrollinschreibung der schiefjährigen Schwei-
zer Bürger bis jetzt über 100 000 Mann gemeldet, die vor-
ausichtlich als Kriegsfreiwillige der bestehenden Heeresorga-
nisation angegliedert werden.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 27. November 1915.

Kriegsauszeichnung.

Dem Gefreiten Otto Henne von Neuhengstett
wurde das Eisene Kreuz 2. Klasse und die silberne
Württ. Verdienst-Medaille verliehen. Henne hat
sich beim Sturm auf Hooge am 30. Juli ganz beson-
ders ausgezeichnet dadurch, daß er im Handgranaten-
kampf die Bedienungsmannschaft der feindlichen
Maschinengewehre vertrieb und zur Eroberung der
Gewehre wesentlich beitrug.

Bezirksrat und bürgerliche Kollegien.

Aus der Bezirksratsitzung vom 9. November 1915 geht
uns folgende Mitteilung zu: Die im Calwer Tagblatt Nr.
194, 212 und 214 enthaltenen Rathausberichte haben, soweit
sie die Mehloerföhrung der Stadt durch den Kommunalver-
band betrafen, das Mißfallen des Bezirksrats erregt, was
den Gemeindeföhrern Calw mit oberamtlichem Erlaß vom
18. vor. Mts. zu erkennen gegeben worden ist. Nachdem nun
Bürgerauschuhobmann und Bezirksratsmitglied Gustav
Feinrich Wagner im Namen der bürgerlichen Kollegien
Calw eine den Bezirksrat befriedigende Erklärung abgegeben
hat, hat der letztere beschlossen, die Angelegenheit beruhen
zu lassen.

Brotkartenunion.

(WB.) Aus Dresden wird dem „Berliner Tageblatt“
berichtet: Das sächsische Ministerium des Innern veröffent-
licht eine Bekanntmachung, wonach zwischen der bayerischen,
der sächsischen, der württembergischen und der badischen Re-
gierung eine Vereinbarung getroffen worden ist über die
gegenseitige Anerkennung der Reichsbrotarten der vier be-
teiligten Staaten. Vom 1. Dezember ab werden die über je
40 Gramm lautenden Reichsbrotmarken der drei süddeutschen
Staaten in Sachsen und umgekehrt die sächsischen in Süd-
deutschland angenommen.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltmann, Calw.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Calw.

Brotkarten=Abgabe für den Monat Dezember

am nächsten Dienstag, den 30. November 1915
vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 2—6 Uhr.
Nachzügler werden nur in ganz dringenden Fällen berücksichtigt.
Calw, den 26. November 1915.

Stadtschultheißenamt.
A. B. Dreiß.

Stammheim.

Die Gemeinde verkauft



Fichten-, Tannen-, Forst- Stammholz auf dem Stock

aus Abteilung Eisenstahl, Beckenacker, Nille, Ruhwald, hohe Tannen
auf: etwa 550 Stück II.—VI. Klasse
geschätzt zu 400 Fm.,

aus Abteilung Steiriane

etwa 250 Stück geschätzt zu 250 Fm. I.—IV. Klasse.

Der Verkauf erfolgt im schriftlichen Aufstreich.
Angebote auf die ganze Holzmenge oder auf einzelne Abtei-
lungen wollen, in Prozenten der staatlichen Lospreise ausgedrückt,
spätestens bis

8. Dezember 1915, vormittags 10 Uhr

bei dem Schultheißenamt eingereicht werden. Die Eröffnung der An-
gebote erfolgt zu dieser Zeit. Der Verkauf erfolgt nach den bei der
Staatsforstverwaltung geltenden Bedingungen.

Bezahlung hat vor der Abfuhr, spätestens aber zu je 1/3 auf
1. April, 1. Juni und 1. August 1916 zu geschehen.
Das Holz kann jeden Tag vorgezeigt werden.

Stammheim, den 26. November 1915.

Gemeinderat.

Rodelschlitten mit Patent-Renk- und Brems-Vorrichtung,

sowie neuen
Zwischen Schlitten m. Britsche
hat preiswert zu verkaufen. Bringe zugleich meine

landwirtschaftlichen Maschinen

von der Weltfirma Elbe & Buxbaum in empfehlende Erinnerung wie
Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Rübenreißer,
Rübenschneider m. u. ohne Trommeln, Brennholzsägen
und Sägenblätter, Kartoffelwäscher, Kartoffeldämpfer.

G. Koller, Teinach.

Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

N. Forstamt Calmbach.

Beigholz=Verkauf.

Am Mittwoch, den 8. Dezem-
ber, vormittags 9 Uhr in Calm-
bach (Rathaus) vom Scheidholz
aus Staatsabteilungen des ganzen
Forstbezirks

Rm.: 2 Eichen=Anbruch, 19 bu-
chene Scheiter, 519 übriges
Laubholz= (meist Buchen), 913
Nadelholz=Anbruch.

Losverzeichnisse unentgeltlich vom
Forstamt.

Rote-Kreuz=Loose,

Badische, das Los 1 Mark, sind
zu haben bei Fr. Winz, Marktpl.
Ziehung am 2. Dezember.

1 Rottweilerhund

zu verkaufen.

Von wem, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschlei-
mung, Influenza od. Krampf-
husten etc. als

Carl Nill's allein echte
Spitzweigerich

Brustbonbons

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 St.
ebenfalls

Eucalyptus-Menthol- Asthma-Bonbons

m. d. Namen Carl Nill zu haben
in Calw bei: G. Pfeiffer,
G. Rein Konditorei u. Caffee;
Althengstett: H. Ade; Dek-
kenpfonn: J. G. Gulde;
Sütlingen: J. G. Hummel;
Liebenzell: G. Ruzmaul;
E. Wohlgemuth; Neu-
weiler: J. G. Kall; Stamm-
heim: E. Sattler, L. Weiß;
Unterreichenbach: W. Gen-
genbach.

Stammheim, 26. November 1915.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und
Teilnahme während der langen Krank-
heit und beim Tode unseres lieben
Gatten, Vaters und Sohnes

Georg Weiß,

Kaufmann,

insbesondere für die trostreichen Worte
des Herrn Pfarrer Jung, die zahl-
reiche Leichenbegleitung und die vielen Blumen-
spenden sprechen den herzlichsten Dank aus

die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Kanjer- Nähmaschinen.

Allseitig anerkannt best
bewährtes Fabrikat für
Familie und Gewerbe.
Sticken. — Stopfen.

Kostenloses Anlernen.
Billige Preise. Teilzahlung
bei

H. Perrot,
Bischoffstraße.

Calw.

Ein Bierführer

wird gesucht von
Konrad Müller,
Biertniederlage zur „Linde“.

Lüchtig. Bursche

im Alter von 17 Jahren, kann so-
fort eintreten bei
G. Weiß, Bierdepot.

Benzin

prima Motorenbetriebsstoff für
Landwirtsch., Autos u. industr. Be-
triebe, in größ. Mengen beständig
abzugeben. Südb. Handelshaus
Otter, Offenburg.

In der jetzigen Jahreszeit
bilden meine selbstgebrannt.

Schnäpse

versandfertig, in Bl-
flaschen zu 1/2 u. 1 Pfund

eine willkommene
Liebesgabe

für unsere Feldgrauen.

L. Hiller,
zum „Schiff“.

Mezelsuppe.

Am Samstag, den 27. und Sonntag den 28. Novbr.
halte wie alljährlich



Mezel-Suppe

und lade hiezu höflich ein

G. Schwämme, zum „Dachsen“.

NB. Am Sonntag mit Schweinefleisch.

Wer für die kalte Jahreszeit noch

gute warme Unterkleider

nötig hat, wolle sich j. gt, da der Vor-
rat immer knapper wird, eindecken bei

G. J. Stroh,
Calw. Trikotfabrik.



Verkaufe 5 Paar starke

Läufer-Schweine,

sowie 2 schöne, 4 Monate alte

Eber.

Friedrich Nagel, Ostelsheim.

Chr. Paul Rau, Fabrik landw. Wildberg

empfehlen seine anerkannt bewährten Fabrikate:

Futterschneidmaschinen D. R. Patent und D. R. G. M.,
Dreschmaschinen mit u. ohne Reinigung,
Rübenmühlen und Rübenschneider,
Sauchepumpen,
sowie sonstige
landwirtschaftliche Maschinen jeder Art.

Vieh-Verkauf.

Am Montag, den 29. ds., von vormittags 8 Uhr
ab, habe ich in meinen Stallungen im Gasthof zum
„Badischen Hof“

in Calw,

einen großen Transport

Vieh,

darunter schwere, erstklassige
hochträchtige



Kalbinnen, sowie Kühe
und schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundlich einlade

Rubin R. Löwengart.

Zu Weihnachten
gebe man jetzt in der Kriegs-
zeit nur

Nützliches.

Wo noch nicht vorhanden
oder nur ein älteres System
ist eine gute deutsche

Nähmaschine

zum Vor- und Rückwärts-
nähen, Etcken und Stopfen,
überall willkommen. Unter-
richt wird bereitwillig erteilt.

Günstige

Gelegenheitskäufe
auch in

Verfälschmaschinen

mit teilweise Mk. 40-50
Preisermäßigung. Eisen-
bahnfahrt wird vergütet
und ist eine Besichtigung mei-
nes reichhaltigen Fabrikalers
gewiß lohnend.

gebrauchte Maschinen werden
auf Wunsch jederzeit zu an-
gemessenen Preisen

in Zahlung genommen.
Unbegrenzte Garantie.

Stephan Gerster,
Reutlingen. Fernspr. 164.

Man verlange meine Preis-
bücher n. näherer Auskunft.

Calw.

Auf 1. April oder früher
ist eine

Wohnung

mit 5 ev. 7 Zimmern und Gar-
ten in schöner Lage

zu vermieten.
Gest. Offerte vermittelt die Ge-
schäftsstelle unter D. 100.

Aerzte

empfehlen als vortreffliches
Hustennittel

Kaiser's Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“
Millionen gebrauchen sie
gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,
Katarrh, schmerzenden Hals,
Reuchhusten, sowie als Vor-
beugung gegen Erkältungen
daher hochwillkommen jedem
Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse
von Aerzten und Pri-
vaten verbürgen den sicheren
Erfolg. Appetitanregen-
de, feinschmeckende
Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kriegspackung 15 Pfg., kein
Porto. Zahoben in Apotheken
sowie bei: Fr. E. Reichmann,
Alte Apotheke, und Hermann
Händler in Calw, Chr. Straile
und S. Flick in Althengstett,
S. Sattler in Stammheim,
H. Kohlenfischer in Leinach,
H. Wiedenmayer in Javelstein,
Louis Scharp in Liebenzell,
R. H. Schmeit in Simmozheim,
Heinr. Stog und Carl Mehl-
treiter, Reppeler-Apotheke in
Weilberstadt, M. Gulde und
Carl Dongus in Deckenpfronn,
Adolf Koller in Albingen.

Photogr. Ateller C. Fuchs, Calw

empfeht sich für

Vergrößerungen

in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Tel. 87.
Sämtl. Artikel u. Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Handschuhe,

in Wolle, Wildleder, ge-
füttert Glace und Stoff,
auch fürs Feld,
sowie

Hosenträger,
Kopfschützer,
Socken, Mützen,
in Wolle,
empfeht höflich

Geschw. Denschle

Für die kältere Jahreszeit
empfeht

zum Versand ins Feld feine Liköre

wie
Pfefferminz, Tafelkummel,
Alpenkräuter, Heftplaster,
Vanille, Bergamotte,
sowie

Kirschwasser, Zwetschgen-
wasser und Cognac
R. Otto Vinçon.

Gutingen bei Pforzheim.

Schöne starke

Milch- Schweine

hat zu verkaufen

Georg Bayer.

Ort ist jenseitsfrei.

Von Dienstag, den 30. November, vormittags
8 Uhr ab haben wir in unseren Stallungen

in Calw,

im Gasthaus z. „Löwen“ einen sehr großen Transport

erstklassiges Vieh

zum Verkauf, bestehend aus

jungen starken

Milchkühen,

Kälberkühen,

schweren trächtigen Schaffkühen,
hochträchtig. Kalbinnen,

schönen starken Stieren
sowie schönem Jungvieh

wozu Liebhaber freundlich einladen

Rubin und Max Löwengart.

Gut möbliertes Zimmer

auf 1. Dezember

gesucht.

Schriftliche Angebote an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Zahn-Praxis

F. Lück, Bad Liebenzell

Telefon Nr. 52.

Sprechstunden: Nur Werk-
tags von 9-12 u. 2-5 Uhr.
Freitags geschlossen.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten
roh und jede Woche frisch
gebrannt empfiehlt bestens
Telefon 120.
C. Serva.

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- u. Er-
frischungsmittel f. schwache
entzündete Augen und Glie-
der ist das seit bald 100 Jahren
weltberühmte ärztlich empfohl.
Königliche Wasser von Joh.
Chr.
Fochtenberger in Heilbronn
Lieferant fürstl. Häuser, Ehren-
diplom. Feinstes Aroma,
billigstes Parfüm. In Fl.
à 45, 65, 80 und 110 Pfg.
Alleinverkauf f. Calw
R. Otto Vinçon.